



KOMPETENT FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT

ZUKUNFTSGESPRÄCH BILDUNG – NACHLESE

Was sind die essentiellen Skills für den Umgang mit Veränderung, Ungewissheit, Komplexität und Innovation? Wie können wir in der Schulentwicklung Bezüge zum Kompetenzbedarf der Zukunft herstellen?

Am 28. Juni 2022 fand im Rahmen der von der Oö. Zukunftsakademie in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen und der Bildungsdirektion OÖ veranstalteten Pädagogikwerkstatt 21st Century Skills eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in der Aula der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz statt.

Lernen ist Zukunftsarbeit - Keynote von Markus F. Peschl

„Wir brauchen eine persönliche Transformation unserer Haltung gegenüber dem Neuen und unseres Denkens. Es geht darum, dass wir lernen, die entstehende Zukunft für uns in einer geeigneten Weise nutzbar zu machen!“, beschrieb Markus F. Peschl, Professor am Institut für Philosophie und am Vienna Cognitive Science Hub der Universität Wien in seiner Keynote, was Future Literacy bedeutet.

Menschen tun sich im Umgang mit dem Neuen so schwer, weil unser Gehirn als „Prediction Machine“ arbeitet: Unbekanntes wird an den bereits vorhandenen Kenntnissen, Erfahrungen oder Erwartungen gemessen und diesen zugeordnet. „Wir versuchen daher, das echt Neue – wenn es nicht einordenbar ist - wegzudenken, anstatt offen dafür zu sein“, erklärte Peschl die Herausforderung an uns selbst, neue Haltungen für eine Welt des Wandels zu entwickeln.

Menschen sind jedoch auch „Makers“ und kreative „Thinkers“, die Dinge gestalten können und wollen. Innovation ist mehr als die Optimierung des Bestehenden nach dem Motto „More of the same“, Zukunft liegt nicht in der Weiterführung der Vergangenheit. Nichtwissen kann daher wichtiger sein als Wissen. Es geht nicht darum, dass wir in der Lage sind, die Zukunft vorherzusagen oder zu 100 Prozent nach unseren Vorstellungen zu formen. In der Differenz zwischen unseren Vorstellungen und der Realität, in der Art und Weise des Umgangs mit der Umwelt liegt die eigentliche Kreativität.

Es kommt darauf an, dass wir Zukunftspotenziale erkennen und Entwicklungsräume schaffen, in denen wünschenswerte Zukünfte entstehen können – Schule ist genau so ein Ort!, unterstrich Peschl deren Bedeutung für die Zukunft.

Pädagogikwerkstatt 21st Century Skills

Oberösterreichische Pilotschulen, die in der Pädagogikwerkstatt mit je einem dreiköpfigen Schulteam eine Brücke vom Megatrend-Zukunftsradar zur Schulentwicklung geschlagen hatten, berichteten über ihre Erfahrungen in diesem Prozess: Durch die Auseinandersetzung mit den Kompetenzprofilen der Zukunft ist den teilnehmenden Pädagoginnen und Pädagogen beispielsweise besonders bewusst geworden

- im „Tagesgeschäft“ nicht den Fokus nach vorne zu verlieren
- zuerst ein Ziel definieren, dann den Weg dorthin suchen
- dass unglaublich viel Positives möglich wird, wenn alle ein gemeinsames Ziel vor Augen haben
- dass es die Konsequenz braucht, Dinge langfristig zu verfolgen
- das riesige Potential, das Schulen haben
- dass weniger mehr ist
- dass wir die Megatrends aktiv gestalten müssen, damit nicht diese uns gestalten
- wie sehr das Entwickeln, Durchführen & Evaluieren von Projekten oder Veranstaltungen fehlt, wenn es – wie zu Zeiten der Corona-Pandemie - vorübergehend nicht möglich ist!

Was könnte es sein, wofür Ihre SchülerInnen in 20 Jahren dankbar sein werden?

So lautete eine Frage an die Lehrkräfte, die sich in der Pädagogikwerkstatt aktiv mit den Future Skills beschäftigt hatten. „Danke für Ihre Zeit, für Ihr Offenes Ohr und für Ihre Geduld! Danke, dass ich in einer sicheren gutmeinenden, wertschätzenden Umgebung lernen durfte! Danke für eine gute Ausbildung in fachlicher, menschlicher und sozialer Hinsicht und danke dafür, dass wir so viel Spaß hatten! So könnten die heutigen Schülerinnen und Schüler in 20 Jahren ihre Dankbarkeit im Rückblick auf ihre Schulzeit äußern, wenn wir uns heute bemühen, das für die Zukunft Wesentliche in unserem Bildungsauftrag zu erkennen. Speziell gehören dazu aus Sicht der Pädagoginnen und Pädagogen:

- kreatives lösungsorientiertes Denken
- wertschätzende Haltung auf Augenhöhe, Herzensbildung
- Lebenskompetenz mit viel Freude
- Fehler machen dürfen
- Lernen lernen
- Umweltbewusstsein
- englische Sprachkenntnisse
- immer neugierig bleiben, Lachen und Forschen

Ausgewählte Zitate aus dem Podiumsgespräch (sinngemäß wiedergegeben):

- „Veränderungen bedeuten einerseits einen Druck auf das Bildungssystem, andererseits jedoch auch einen neuen Möglichkeitsraum. Unser Mindset gegenüber dem Wandel muss positiver werden!“ (Johann Lefenda)
- „Vielleicht müssen wir Bildung viel radikaler denken: Es wird immer wichtiger, auch non formale und informelle Kompetenzen anzuerkennen!“ (Josef Oberneder)
- „Als Lehrkraft junge Menschen auf das Leben vorzubereiten ist einer der schönsten Berufe. Wir dürfen aber die Pädagoginnen und Pädagogen nicht für alles verantwortlich machen – das schadet dem Interesse an und der Motivation in diesem Beruf!“ (Franz Keplinger)
- „Bildung soll als Zukunftskompetenz das Rüstzeug für selbstständige Individuen vermitteln!“ (Helena Kirchmayr)

- „Kompetenzen vermitteln den Menschen Sicherheit für die Zukunft – auch für Unsicherheiten, die wir noch gar nicht kennen!“ (Alfred Klampfer)
- „Es lohnt, die Megatrends zu kennen. Durch sie ist das Spielfeld gesetzt, in dem wir als Player agieren können!“ (Johann Lefenda)
- „Kinder müssen Dinge entdecken lernen, nach denen sie nicht gesucht haben!“ (Alfred Klampfer)
- „Die Fähigkeit, sich eine gute Zukunft vorstellen zu können, ist eine wichtige Kompetenz!“ (Franz Keplinger)
- „Wir sind gefordert, mitzudenken, dass Zukunft schon in der Gegenwart in Form von Projekten stattfindet!“ (Josef Oberneder)
- „Ich habe in der Schule viele Details gelernt und Wissen erworben. Andere Kompetenzen, wie zB. Präsentieren, Medienbildung, Verträge abschließen, Wissen über Wahlen blieben da leider hinten.“ (Susanna Öllinger)
- „Lehrkräfte sollen MentorInnen oder Guides, Eltern sollen Unterstützende sein. In der Schule geht es um das gemeinsame Ganze – auch im Schulteam miteinander!“ (Helena Kirchmayr)



Podiumsdiskussion (von links): Brunsteiner, Oberneder, Keplinger, Klampfer, Öllinger, Kirchmayr, Lefenda